

Als der Wald noch jung war

Sprache, Fantasie und offene Sinne für Natur und Umwelt – die brauchen einander, um sich gegenseitig zu beflügeln. Beim Wahrnehmen der Natur und Umwelt suchen wir nach Worten, um davon zu erzählen. Die Fantasie schenkt uns die Gabe, mit den Worten zu spielen, immer wieder neue Ideen zu entwickeln und die Sprache dabei beweglich zu halten. Diese ist wichtig, um auch andere daran teilhaben zu lassen. So findet die Fantasie der Schauenden, Lauschenden oder Lesenden durch Sprache Resonanz und Spielräume zur Verständigung und Vergewisserung. Klänge und Bilder der Umwelt, die durch Sprache und Fantasie in uns lebendig werden, sind also ein kostbarer Schatz, der sich beim Entdecken und Hören, Lesen und Erzählen auftut.

Die Geschichte "Als der Wald noch jung war" fördert und verfeinert das Sprachempfinden und das Wahrnehmen der Umwelt auf eine spielerische und fantasievolle Weise. Ähnlich wie die Zwerge können auch die Kinder während und nach der Geschichte die Sinne für ihre Umwelt schärfen, Wörter finden sich fantastische Szenen damit ausdenken. Vielleicht lassen sie sich dabei vom Lied der „Wichte aus dem Wichtelwald“ begleiten.

So lässt sich davon erzählen:

Als der Wald noch jung war, gehörten die Wichte zu den ersten, die sagten: "Hier bleiben wir!" Viel mehr wussten sie nicht zu sagen über ihr neues Zuhause, als eben diese drei Wörter und noch einige Aaahs und Ooohs dazu. Die Aaahs und die Ooohs, die benutzten sie, wenn sie im Wald etwas Neues entdeckten. Dann deutete ein Wicht mit dem Finger dorthin und sagte "Aaah" oder eben "Oooh". Und die anderen nickten zustimmend oder schüttelten ungläubig mit den Köpfen.

Nun klangen die "Aaahs" und die "Ooohs" aber nicht alle gleich. Es gab ganz leise dahingehauchte "Oooh" oder laute "Aaahs", die wie ein plötzliches Lachen hervorplatzten. Manche Wichte waren sehr geübt darin, für jede neue Entdeckung den passenden Aaah- oder Oooh-Laut zu finden. Und jeden Tag kamen neue Varianten hinzu. So ging es eine ganze Weile.

Irgendwann aber merkten die Wichte, dass ihr Vorrat an verschiedenen Aaahs und Ooohs erschöpft war. Es kam zu Verwechslungen und Missverständnissen, weil es nicht mehr gelang, die vielen Dinge im Wald allein mit zwei Lauten zu benennen. "Wir müssen Wörter erfinden", meinte eine Wichtelfrau. "Der junge Wald wächst heran und alles, was da täglich neu geboren wird, braucht einen passenden Namen." "Ja", stimmte ein anderer Wicht begeistert zu. "Ab heute bringt jeder ein neues Waldwort mit in unsere abendliche Wichtelrunde. Aber seid achtsam! Zarte Dinge brauchen zärtliche Wörter. Und kräftige Dinge können ruhig einen starken Namen vertragen."

Bald hörte man es in dem jungen Wald murmeln, wispern und flüstern. Überall waren die Wichte unterwegs - auf der Suche nach den passenden Wörtern. Sie ließen die Silben und Buchstaben durcheinanderwirbeln und über ihre Lippen schlüpfen. Abends dann wurden die gefundenen Lösungen in großer Runde beraten. "Busch", schlug ein kleiner Wicht vor. "Was da so rund und struppig auf halber Höhe wächst, das könnte man Busch nennen". Ein anderer nickte. "Busch ist gut! Busch klingt kurz und rund. Das passt!" "Dann könnten die kleinen weißen Blumen, die im Frühling oft neben einem solchen Busch wachsen, einfach Buschrosen heißen", fiel einem Wichtelmädchen spontan dazu ein.

"Nein", widersprach eine andere energisch, "Buschrosen klingt viel zu grob für so kleine zarte Geschöpfe. Hast du mal beobachtet, wie leicht und zierlich die Blumen ihre Köpfe im Wind bewegen?" "Dann vielleicht Buschröschen?", überlegte das Wichtelmädchen. "Besser noch: Buschwindröschen", rief ein anderes dazwischen.

"Ja, Buschwindröschen ist genau richtig", jubelten die übrigen und klatschten begeistert in die Hände.

So ging es nun Tag für Tag: Die Wichte erfanden grobe Wörter wie "Baumstumpf", "Holzklotz" oder "Trampelpfad". Die zarten Dinge dagegen bekamen lieblich klingende Namen wie "Vergissmeinnicht", "Gänseblümchen" oder "Rotkehlchen". Denn an die Tiere dachten sie natürlich auch. Da wurde fein unterschieden zwischen einem nassen dicken "Frosch" und einem lustigen "Wiedehopf", einem stolz dahinschreitenden "Fasan" und einem grunzenden "Wildschwein", einem munter flatternden "Schmetterling" und einer eleganten "Libelle".

Nur mit dem Wort "Gupsel" gab es Probleme. Denn auf dem Weg nach Hause hatte der Gupsel-Erfinder dummerweise vergessen, für wen er sich diesen Namen ausgedacht hatte. Seitdem hoffen die Wichte darauf, irgendwann im Wald einem Gupsel zu begegnen. Sie sind ganz sicher, dass sie ihn sofort erkennen werden.

c Susanne Brandt / Kontakt: briefe@brandt-susanne.de

Ideen zur Entfaltung

- Wie sehen "Gupsel" aus? Eine Malaktion

Ein Wort sucht ein Bild - und das haben die Kinder bestimmt schon im Kopf!

Wie verschieden die bildlichen Vorstellungen aussehen können, die durch ein Wort bei jedem einzelnen geweckt werden, wird bei dieser gemeinsamen Malaktion am Ende gewiss sichtbar werden. Eine Aufgabe, die sich unmittelbar ans Hören der Geschichte anschließen kann, lautet also: "Mal einen Gupsel!". Und der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt...

- Wichte-Gedicht für Worterfinder

Das Gedicht bzw. Lied von den „Wichten aus dem Wichtelwald“ (s. Datei zum Download mit Text und Noten im Beitrag auf www.waldworte.eu) knüpft an die Geschichte von den wörtersuchenden Wichten an und fördert in spielerischer Weise die Sprachschatzerweiterung. Denn inzwischen können die Kinder ja bereits aus einer großen Zahl von Wörtern schöpfen. Die vorgeschlagenen Strophen lassen sich - rhythmisch leicht variiert - in Anlehnung an die bekannte Melodie zu "Ein Männlein steht im Walde" auch als Lied singen (jeweils Kehrsvers - Strophe - 1. Teil des Kehrsverses als Abschluss der Melodie)

Dabei werden in jeder Strophe per Zuruf der Kinder Wörter gesammelt, die zu den jeweils genannten Eigenschaften passen und in der Umwelt zu entdecken sind:

Was ist rot? – z.B. Hagebutten, Dachziegel, Verkehrsschild...

Welches Tier hüpf? – z.B. Frosch, einige Vögel (achtet mal genau darauf!)

Was ist rund? – z.B. Stein, Ball

Was ist groß? – z.B. Baum, Haus, Kirchturm